

Schulinternen Lehrplan ASGSG

Sekundarstufe I Latein

(Stand: Oktober 2023)

Inhalt

<u>1</u>	<u>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</u>	3
<u>2</u>	<u>Entscheidungen zum Unterricht</u>	4
<u>2.1</u>	<u>Unterrichtsvorhaben</u>	4
<u>2.2</u>	<u>Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit</u>	21
<u>2.3</u>	<u>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</u>	23
<u>2.4</u>	<u>Lehr- und Lernmittel</u>	27
<u>3</u>	<u>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</u>	27
<u>4</u>	<u>Qualitätssicherung und Evaluation</u>	27

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Latein daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das ASGSG in Marl liegt ca. 12 km von dem Römermuseum in Haltern entfernt, so dass eine enge Zusammenarbeit bei bestimmten Unterrichtsvorhaben möglich ist.

(25.02.2020)

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein sechs Lehrkräfte, die alle die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervvertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Der Lateinunterricht wird soweit möglich im Lateinraum durchgeführt, in dem den Schülerinnen und Schülern Wörterbücher, Wortkunden und Grammatiken zur Verfügung stehen. Der Lateinraum ist mit einem Digitalen Board ausgestattet und kann mit einem mobilen Router ergänzt werden, so dass die Schülerinnen und Schüler auf das Internet zugreifen können. Verschiedene Karten, ein mobiler Beamer und ein CD-Player ergänzen die Ausstattung des Lateinraum.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten. In der Oberstufe lassen sich in der Regel Grundkurse einrichten, die bis zum Abitur führen. Vertiefungskurse werden nach Bedarf in der EF angeboten.

Exkursionen und Projekte

In der Jahrgangsstufe 7 findet eine Exkursion aller Lateinkurse zum Archäologischen Park Xanten statt. Köln ist als Ziel einer eintägigen Exkursion in der Jahrgangsstufe 9 angedacht.

(25.02.2020)

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Exkursionen zum Alfred-Krupp-Schülerlabor in Bochum und zum Römermuseum in Haltern sind angedacht. (13.09.22)

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

UV I: Ein berühmtes Pferd (Prima L 1-4) (ca. 48 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) Lebensräume, Lebensgestaltung (...) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit
Gesellschaft: Sklaverei
Perspektive: Lebensräume, Lebensgestaltung,
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation
sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Alliteration, Antithese, Anapher)
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv, Verb, Präposition
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale (*instrumentalis*) in der a-, o- und dritten Deklination
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Präsens Aktiv in der a-, e- und dritten Konjugation, ausgewählte Verben der i-Konjugation sowie bei esse und ausgewählte Komposita von esse
Personalendungen
Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale
Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Befehlssatz

Hinweise:

Satzerschließung mit gezielter Abfragetechnik
Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt. (ggf. Lernen mit Computer und Smartphone → Existenz geeigneter Programme)
Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.

UV II: Aus dem Schatz der Mythen (Prima L 5 – 6) (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- mit Hilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (Erklärfilm) (MKR 1.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen
Perspektiven: menschliche Beziehungen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
- **Sprachsystem**
Wortarten: Personalpronomen (Akk. Sg.)
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv als Attribut, o-Deklination auf -er
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: konsonantische Konjugation, velle und nolle
Satzglieder: Attribute

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern

Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

Internetrecherche zu den Hauptpersonen der einzelnen Lektionen (ggf. in Auswahl)

UV III: Von Troja nach Rom (Prima L 7-8) (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen,

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Frühgeschichte
Perspektiven: Welterklärung
- **Textgestaltung**
sprachlich-stilistische Gestaltung: Satzbau
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv, Konjunktion, Personal-, Demonstrativ- (is), Relativpronomina
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Dativ als Objekt und Prädikatsnomen, Substantive der 3. Deklination,
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: konsonantische Konjugation mit i-
Erweiterung, *posse*, Indikativ Perfekt (v-/u-),
Satzgefüge: Kausal-, Temporalsatz

Hinweise:

Texterschließungsmethoden

Satzerschließung mit gezielter Abfragetechnik (Vertiefung)

Prüfungen vorbereiten

Internetrecherche zu den Hauptpersonen der einzelnen Lektionen (ggf. in Auswahl)

UV IV: Roms Helden der Frühzeit (Prima L 9-10)(ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Frühgeschichte
Perspektiven: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation, gedankliche Struktur
sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Klimax, Metapher)
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Ablativ der Zeit, Adjektive der a/o-Deklination,
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Infinitiv Perfekt,
Satzglieder: Attribut
Acl
Satzgefüge: Konditionales Satzgefüge

Hinweise:

Einführung der Bild- und Texterschließung

Internetrecherche zu den Hauptpersonen der einzelnen Lektionen (ggf. in Auswahl)

Erklärfilme zum Acl

Wortschatz erweitern: Wortbildungselemente nutzen (Präfixe und Suffixe)

Jahrgangsstufe 8

UV I: Roms größter Feind (Prima L 11-12)(ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1)
-

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik
Perspektiven: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: gedankliche Struktur
sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Alliteration, Antithese, Klimax)
- **Sprachsystem**
Wortarten: Personal-, Relativpronomen
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Ablativ der Zeit, Adjektive der a/o-Deklination,
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfektbildung (s-, Dehnungs-,
Reduplikations- u. Stammperfekt),
Satzglieder: Attribut
Satzgefüge: Relativsatz, Relativer Satzanschluss

Hinweise:

UV II: Von Cäsar und Pompeius (Prima L13-14) (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) Lebensräume, Lebensgestaltung (...) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen,
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Provinzen
Perspektiven: Geschlechterrollen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief,
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl
Textsorten: Erzähltext
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektive der 3. Deklination, Demonstrativ-, Personalpronomen (is),
Possessivpronomen, Reflexivpronomen
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Imperfekt, ire
Satzgefüge: indikativische Nebensätze, Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz,
Konditionalsatz
Acl: Pronomina im Acl

Hinweise:

...

UV III: Der Wille der Götter (Prima L15 – 16) (ca.24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation
sprachlich-stilistische Gestaltung:: Stilmittel (Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax)
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adverb, Interrogativpronomen
Grundfunktionen und Morpheme: Plusquamperfekt, Futur
Satzarten: Fragesatz (Wort- u. Satzfrage)

Hinweise:

...

UV IV: Die Zeit des Augustus (Prima L 17-18) (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik
Perspektive: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog,
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme: Ind. Präs. / Impf. / Fut. / Perf. / Plqpf. Passiv, PPP
Participium coniunctum

Hinweise:

...

UV V: Blick in die Provinzen (Prima L 19-20) (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen,

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Provinzen
Perspektive: Lebensräume, Lebensgestaltung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: gedankliche Struktur
Textsorte: Erzähltext, Rede
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv Impf. / Plqpf. / Präs. / Perf.
konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz, Temporalsatz

Hinweise:

Jahrgangsstufe 9

UV I: Suche nach Erklärungen (Prima L 21-22) (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- lateinische Texte sinngemäß lesen,
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen,
- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen,
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren (MKR 1.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Literatur: zentrale Autoren und Werke
Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus
Perspektiven: existenzielle Grundfragen, politische Betätigung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Argumentationsstrategien
sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe
- **Sprachsystem**
PPA,
hic, ille
Abl. abs.
e-Deklination

Hinweise:

...

UV II: Dem Schicksal ausgeliefert (Prima L 23-24) (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- lateinische Texte sinngemäß lesen,
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren.
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen,

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen,
Perspektiven: Werte und Normen, Macht und Recht
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Argumentationsstrategien
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel: rhetorische Frage, Alliteration, Klimax
Textsorten: Dialog
- **Sprachsystem**
Komparation (Adj. u. Adv.)
Dat. fin.
doppelter Akkusativ
Abl. abs. (Sinnrichtungen, nominal)
u-Deklination

Hinweise:

...

UV III: Merkwürdige Begegnungen (Prima L 25-26) (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen,
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren,

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion
Perspektiven: Umgang mit Fremden
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Erzählperspektive
sprachlich-stilistische Gestaltung:: Stilmittel: Anapher, Aliteration, Chiasmus,
Textsorte: Brief, Bericht
- **Sprachsystem**
ferre
Gen. poss. (Präd.nom.)
Gen. / Abl. qual.
Gerundium
PFA, Inf. Fut. Akt.
Konj. im HS: Hortativ, Jussiv, Optativ, Prohibitiv

Hinweise:

...

UV IV: Was Menschen glauben (Prima L 27-28) (ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden,
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen,
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren,

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
Perspektiven: Macht und Recht, Umgang mit Fremden

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Argumentationsstrategien
sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel: Anapher, Parallelismus, Klimax, Trikolon, Antithese
Textsorte: Dialog

- **Sprachsystem**

fieri
Gerundivum
Konj. im HS: Potentialis, Deliberativ
Deponentien

Hinweise:

...

Fakultativ in der Lehrbuchphase ab Prima Lektion 20: Latein im Original

UV i: Spotten und Lästern (ca. 4 Ustd.) ab Lektion 20

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren,

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: soziale Spannungen
Perspektiven: Werte und Normen
- **Textgestaltung**
Textstruktur:
sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel: Alliteration, Parallelismus, Chiasmus, Hyperbaton,
Textsorte: Gedicht

UV ii: Tierisches Benehmen (ca. 5 Ustd.) ab Lektion 22

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren.
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen,

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: soziale Spannungen
Perspektiven: Macht und Recht
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Argumentationsstrategie
sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel: Alliteration, Wortstellung
Textsorte: Fabel, Gedicht

UV iii: Aus einem Katastrophenbericht (ca. 5 Ustd.) ab Lektion 24

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen,
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren (MKR 1.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Literatur: zentrale Autoren und Werke
Perspektiven: existenzielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Erzählperspektive
sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel: Ellipse, Wortstellung
Textsorte: Brief, Bericht

UV iu: Wie waren die alten Germanen (ca. 5 Ustd.) ab Lektion 26

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (MKR 2.2 Spalte 4, besonders 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen,
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren,

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
Perspektiven: Umgang mit Fremden
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Leserlenkung
sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe
Textsorte: Bericht

UV u: Rede gegen den Räuber (ca. 5 Ustd.) ab Lektion 28

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen.
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren,

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

Staat und Politik: Republik und Prinzipat

Perspektiven: Macht und Recht

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Argumentationsstrategie

sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe

Textsorte: Rede

UV I: Lektüreprojekt (z.B. Curtius Rufus: Alexander d. Gr., Phaedrus: Fabeln, Hygin: Fabulae, Einhard: Vita Karoli Magni ggf. *in Adaption*) (ca. 35 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- lateinische Texte sinngemäß lesen
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.3)
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Literatur: zentrale Autoren und Werke

Perspektive: existentielle Grundfragen

Sprachsystem

Systematisierung der Grammatik

Vertiefung grammatischer Schwerpunkte (satzwertige Konstruktionen: Ncl, Gerundivum, Ablativus absolutus, indirekte Rede)

- **Textgestaltung**

Textsorte: Bericht, Fabel, Gedicht

Hinweise:

Einführung der Arbeit mit dem Wörterbuch

UV II: Machtanspruch und Rechtfertigung - Caesar (ca. 45 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
Literatur: zentrale Autoren und Werke

Perspektiven: Umgang mit Fremdem, Macht und Recht
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive
Textsorte: Bericht
- **Sprachsystem**
Ablativus absolutus
Gerundium, Gerundivum

Hinweise:

Textauswahl: *Proöm; Auswahl aus dem Helvetierkrieg, z. B. I 1, I 7, I 12; Auszüge aus dem Gallier- und Germanenexkurs (BG VI)*

Einführung der grammatischen Phänomene am Text.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

- *sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?*
- *sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?*
- *sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?*
- *sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?*
- *sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?*

Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.

Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren).

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).

Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangsektüre und erste Originalektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

- Die Klassenarbeiten sind i.d.R. zweigeteilte Aufgaben, die aus einer Übersetzungsaufgabe und bis zu vier textbezogenen und/oder textunabhängigen Aufgaben bestehen.
- Beide Teile werden getrennt voneinander bewertet, wobei die Übersetzungsleistung und die Zusatzaufgaben im Bewertungsverhältnis von 2: 1 stehen.
- Dementsprechend ist die Wörterzahl des Übersetzungstexts so anzulegen, dass 2/3 der Prüfungszeit zur Verfügung steht, während 1/3 für die Bearbeitung der Aufgaben genutzt werden sollen. Bei 45 Minuten geht man also von 30 Minuten Übersetzungszeit und 15 Minuten Zeit zur Bearbeitung der Aufgaben aus, bei 90 Minuten entsprechend von 60 Minuten Übersetzungszeit und 30 Minuten Bearbeitungszeit für die Aufgaben.
- Der Übersetzungstext ist ein in sich geschlossener Text.
- Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind bei didaktisierten Texten etwa 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute und bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Bei 30 Minuten Übersetzungszeit bedeutet das etwa 45 bis 60 Wörter in der Spracherwerbsphase und bei 60 Minuten bei der Originallektüre etwa 72 bis 90 Wörter. Der konkrete Umfang richtet sich auch nach dem Schwierigkeitsgrad des Textes und den Kenntnissen der Lerngruppe.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- Die Übersetzungsleistung kann i.d.R. dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als zwölf ganze Fehler enthält. Die anderen Notenstufen sind äquidistant festzulegen.
- Besonders gelungene Übersetzungslösungen können durch eine Reduktion der Gesamtfehlerzahl gewürdigt werden.
- Die Zusatzaufgaben werden durch Punktevergabe bewertet. Bei annähernd der Hälfte der Gesamtpunktzahl wird die Note ausreichend vergeben. Die weiteren Notenstufen werden linear festgelegt.
- Bei der Rückgabe der Klassenarbeit wird der Erwartungshorizont erläutert. Positive Aspekte der Bearbeitung werden neben Schwächen und Fehlerursachen dargestellt.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	<i>Anzahl</i>	<i>Dauer (in Unterrichtsstunden)</i>	<i>Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteil (Erschließung, Interpretation/ kontextbezogene Aufgaben)</i>
7	5	1	2:1
8	4	1	2:1
9	4	1	2:1
10	4	2	2:1

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

- regelmäßige Mitarbeit im Unterricht
- Übersetzungsleistung im Unterricht
- Kooperative Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeiten
- schriftliche Leistungen in Arbeitsphasen
- punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen (Wortschatz, Grammatik) abhängig von der Leistungssituation der Klasse
- Bewertung der Arbeitsmaterialien (Mappe, Vokabelheft)
- vorbereitete Kurzvorträge

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung

- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Die sonstige Mitarbeit und die schriftlichen Arbeiten werden i.d. Regel mit 50 % berücksichtigt. Steht der Schüler zwischen zwei Noten überwiegt das Schriftliche.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil)

Jahrgangsstufe	Lehrmittel
7-9	Prima. Latein lernen. Textband
7-9	Prima. Begleitgrammatik
7-9	Prima. Vokabelheft
7-9	Prima. Training mit Lernsoftware
9	Adeo. Grundwortschatz
10	Stowasser

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame

Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<i>Handlungsfelder</i>		<i>Handlungsbedarf</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Zu erledigen bis</i>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				